

Weltweit den Überblick behalten

Claudia Meyer kämpft um den Titel „Beste Sekretärin Deutschlands“

„Es ist mir ein großes Anliegen, unsere Institutssekretärin Frau Claudia Meyer als ‚Deutschlands beste Sekretärin‘ vorzuschlagen. Wenn jemand den Titel verdient hat, dann sie.“ So viel Lob vom Chef und ein Empfehlungsschreiben vom Dekanat des Instituts für Mineralogie der Universität Münster – Gründe genug, dass Claudia Meyer es ins Finale des Leitz-Wettbewerbs „Deutschlands beste Sekretärin gesucht“ geschafft hat.

Besonders gefreut hat sich die Finalistin darüber, dass sich ihr Chef so für sie ins Zeug gelegt hat. „Allein dieses Schreiben und die Empfehlung vom Dekanat sind schon Anerkennung genug. Gewinnen will ich gar nicht, ich gehe einfach zum Finale und schaue, was passiert“, erzählt die gebürtige Wienerin lachend.

Die 43-Jährige arbeitet seit sechs Jahren im Sekretariat des Mineralogischen Instituts an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Wie sie zu dem Job gekommen ist, liest sich wie ein spannender Roman.

Geboren und aufgewachsen ist die sympathische Institutssekretärin in Wien. In Kamerun und auf den Philippinen ist sie dann auf amerikanische Schulen gegangen, da ihr Vater für die Vereinten Nationen, die Weltbank und die EU tätig war. Während ihres

Studiums der Politikwissenschaften in Münster hat sie an einem Austauschprogramm teilgenommen und eine Trainee-Stelle beim Marriot Hotel in Houston, Texas bekommen. Nach einem Jahr kehrte sie nach Deutschland zurück, machte eine Umschulung zur „Europäischen Wirtschaftsassistentin“ und arbeitete im Sales-Bereich – bis sie ein Stellenangebot aus den USA erhielt. Dort arbeitete Claudia Meyer noch zwei Jahre im Marriot in Houston, bis ihre Stelle gekürzt wurde. „Dann habe ich eine Autoreparatur-Werkstatt geleitet“, lacht die Finalistin. Genau das Arbeitszeugnis dieser Stelle fand der Chef des Instituts für Mineralogie in Münster so lustig, dass er die Bewerbung der Reise erprobten jungen Frau sofort berücksichtigte und sie zum Vorstellungsgespräch einlud.

Herausforderungen nimmt Claudia Meyer gern an. Das amerikanische Motto „Hire and Fire“ hat sie sehr geprägt. „In den USA wird man ins kalte Wasser geworfen, da heißt es ‚schwimm oder geh unter‘. Bei meiner Arbeit stelle ich mich immer neuen Aufgaben. Man kann nicht alles können, aber man kann alles lernen, das ist mein Motto“, erklärt Claudia Meyer.
